SoVD
Sozialverband Deutschland
Landesverband Niedersachsen e.V.

Einladung

# SoVD-Kreisverbandstagung Osnabrücker-Land

---

**Samstag, 13. Oktober 2018, 10:00 Uhr**
**Sitzungssaal**
**Kreishaus Landkreis Osnabrück**
**Osnabrück, Am Schölerberg 1**

SoVD
Sozialverband Deutschland
Landesverband Niedersachsen e.V.

Kreisverband Osnabrücker-Land
Gerd Groskurt
49076 Osnabrück
Nobbenburger Straße 9
Tel. 0541 4082699
Mobil 0171 1749218
Mail groskurt@gmx.de
www.sovd-osnabruecker-land.de

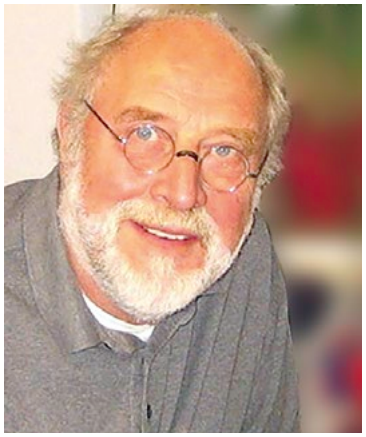
# Inhaltsverzeichnis

**Seite**

| | |
|---|---|
| 3 | Vorwort des Kreisvorsitzenden |
| 4 | Tagesordnung |
| 5 | Geschäfts- und Wahlordnung |
| 6 | Protokoll der Kreisverbandstagung 2014 |
| 8 | Wahlergebnis der Kreisverbandstagung 2014 |
| 9 | Bericht des Kreisvorstands |
| 17 | Bericht des Geschäftsstellenleiters |
| 18 | Bericht der Frauensprecherin |
| 19 | Anträge |
| 22 | Lageplan Kreishaus und Hinweise zur Anreise |
| 23 | Resolution |
| 24 | Vorliegende Vorschläge zu Kreisvorstandswahl und zur Wahl der Revisoren / Ersatzrevisorens |

**Die Delegierten werden gebeten, die „SoVD-Card“ mitzubringen. Im Falle einer Verhinderung sind die Delegiertenunterlagen über den Ortsverbandsvorsitzenden an den nachfolgenden Ersatzdelegierten weiterzuleiten.**

# Vorwort



Verehrte Gäste,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Delegierte!

Am Samstag, dem 13. Oktober 2018 treffen sich nach vier Jahren – wie in unserer Satzung vorgesehen – die Delegierten aus 50 Ortsverbänden, die rund 9.000 SoVD-Mitglieder aus der Stadt und dem Landkreis Osnabrück vertreten.

Sie werden die Berichte über die Arbeit des Vorstands, der Revisoren und der Arbeitskreise und Initiativen bewerten. Darüber hinaus wird die Kreisdelegiertenkonferenz einen neuen Kreisvorstand, Revisoren und Delegierte zur Landesverbandstagung wählen.

Es wird einerseits einen Blick auf die vergangenen vier Jahre geben, aber andererseits auch die zukünftige Ausrichtung unseres Sozialverbands zur Diskussion stehen. Das gilt für das Ehrenamt und auch für die Arbeit der „Hauptamtlichen" in den Beratungsbüros Bersenbrück, Bohmte, Melle und Osnabrück.

Ein ganz besonderer Schwerpunkt wird vor diesem Hintergrund wird sicher das Referat unseres Landes- und Bundesvorsitzenden Adolf Bauer sein. Über dessen Teilnahme wir uns ganz besonders freuen.

Der Sozialverband in der Region Osnabrück hat in den letzten vier Jahren viele kleinere, aber auch wesentliche und größere Schritte gemacht. Diese neue Ausrichtung hat in den meisten Fällen auch die Ortsverbände einbezogen. Für diese Unterstützung und Mitwirkung bei unseren Aktionen und das Engagement bedanken wir uns ganz besonders.

Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieser Kreisverbandstagung wünschen wir interessante Einblicke, konstruktive Gespräche und nicht zuletzt – im Sinne unseres SoVD – eine erfolgreiche Kreisverbandstagung.

Für den Vorstand

Gerd Groskurt
Kreisvorsitzender

# Vorgeschlagene Tagesordnung der Kreisverbandstagung Osnabrücker-Land

**1 Eröffnung und Begrüßung**
Feststellung der Beschlussfähigkeit
Wahl der Mandatsprüfungskommission
Annahme der Tagesordnung
Annahme der Wahl- und Geschäftsordnung
Wahl einer Zählkommission
Anmerkungen zum anliegenden Protokoll / Genehmigung

**2 Gedenken an die Verstorbenen**

**3 Grußworte der Gäste**

**4 Referat mit Aussprache**
**Anforderungen an einen modernen Sozialverband**
Adolf Bauer,
Bundes- und Landesvorsitzender des SoVD

**5 Berichte aus dem Kreisverband mit anschließender Aussprache**
1. Kreisvorsitzender
Kreisschatzmeisterin
Frauensprecherin
Geschäftsstellenleiter
Sprecher der Revisoren

**6 Antrag auf Entlastung des Vorstands**

**7 Wahl des Wahlleiters**

**8 Neuwahlen zum Vorstand**
a) 1. Kreisvorsitzende/r
b) Zwei stellvertretene Kreisvorsitzende
c) Kreisschatzmeister/in
d) Zwei stellvertretende Schatzmeister/innen
e) Frauensprecherin
f) Stellvertretende Frauensprecherin
g) Kreisschriftführer/in
h) Stellv. Kreisschriftführer/in
i) 6 Beisitzer/innen

**9 Neuwahlen der Revisoren**
drei Revisoren/innen
drei Ersatzrevisoren/innen (Reihenfolge)

**10 Wahl der Delegierten zur Landesverbandstagung**
vier Delegierte
entsprechende Ersatzdelegierte

**11 Auszeichnungen der Ortsverbände zur Aktion Vier-Sterne 2017“**

**12 Beratung vorgelegter Anträge, Resolutionen und Initiativanträge**
(entsprechend der Geschäftsordnung)

**13 Weitere Anregungen und Wünsche**

**14 Schlusswort**

**Tagungsunterbrechungen oder Essenspausen werden entsprechend des Tagungsverlaufs von der Sitzungsleitung bekanntgegeben.**

# Geschäfts- und Wahlordnung

**des SoVD Kreisverbandes Osnabrücker Land für die Kreisverbandstagung am 13. Oktober 2018**

1. Die Kreisverbandstagung ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der Stimmberechtigten anwesend ist.

2. Die Tagungsleitung obliegt dem/der 1. Kreisvorsitzenden oder einem/einer Stellvertreter/-in.

3. Alle Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Enthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen.

4. Die Stimmberechtigten erhalten das Wort in der Reihenfolge der Meldung. Wortmeldungen sind erst dann zulässig, wenn über den zu behandelnden Punkt der Tagesordnung die Aussprache eröffnet ist. Dabei sind der Name und der Ortsverband anzugeben.

5. Initiativanträge müssen von 15 % der Stimmberechtigten unterschrieben sein. Sie sind bei der Tagungsleitung schriftlich einzureichen. Soweit es sich um Satzungs- oder Beitragsfragen handelt, muss der Wortlaut an alle Stimmberechtigten spätestens zwei Wochen vor Tagungsbeginn zum Versand aufgegeben worden sein (§ 12 Ziff. 4 Satzung des Kreisverbands).

6. Anträge zur Geschäfts- und Wahlordnung können drei Wochen vor der Sitzung an das Sozialberatungszentrum Osnabrück (z. H. des Kreisvorsitzenden) eingereicht werden. Den Schluss einer Diskussion kann nicht beantragen, wer an der Aussprache über den entsprechenden Gegenstand der Tagesordnung teilgenommen hat. Bei Anträgen auf Schluss der Debatte oder Vertagung erhält nur ein Redner/eine Rednerin für und einer/eine gegen den Antrag das Wort.

7. Die Redezeit zu den einzelnen Tagesordnungspunkten ist je Redner/Rednerin auf fünf Minuten begrenzt. Jeder Redner/jede Rednerin erhält nur einmal das Wort zur Sache.

8. Wahl- und stimmberechtigt sind die in § 12 der Satzung der Kreisverbände genannten Teilnehmer/-innen der Kreisverbandstagung. Wählbar sind alle Mitglieder, soweit sie anwesend sind. Bei Abwesenheit ist die Wählbarkeit nur dann gegeben, wenn die schriftliche Zustimmung des/der Betreffenden vorliegt, dass er/sie die Wahl annimmt.

9. Die Wahlleitung obliegt dem/der gewählten Wahlleiter/-in (in der Regel das entsandte Mitglied aus dem Landesvorstand).

10. Die Wahlen erfolgen mit einfacher Stimmenmehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Bei Stimmengleichheit erfolgt Stichwahl. Grundsätzlich wird offen abgestimmt, soweit sich für zu wählende Vorstandsämter und Delegiertenplätze zahlenmäßig nicht mehr Kandidaten/Kandidatinnen zur Wahl stelweiligen Wahlgang. Enthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen.

11. Über Anträge zur Abstimmung mit geheimer Wahl entscheidet die Kreisverbandstagung mit einfacher Mehrheit. Grundsätzlich wird schriftlich – geheim abgestimmt, soweit sich zahlenmäßig für die zu wählenden Vorstandsämter und Delegiertenplätze mehr Kandidaten/Kandidatinnen zur Wahl stellen als im jeweiligen Wahlgang Vorstandsämter und Delegiertenplätze zur Verfügung stehen

    Jeder/jede Stimmberechtigte hat dabei so viele Stimmen, wie im jeweiligen Wahlgang Vorstandsämter und Delegiertenplätze gewählt werden sollen. Dabei dürfen durch den Stimmberechtigten/die Stimmberechtigte nicht mehrere von den im jeweiligen Wahlgang zur Verfügung stehenden Stimmen für einen Kandidaten/eine Kandidatin abgegeben werden (Stimmenhäufelungen sind unzulässig). Es ist jedoch zulässig, dass der/die Stimmberechtigte nicht alle im jeweiligen Wahlgang zur Verfügung stehende Stimmen, sondern weniger Stimmen abgibt.

12. Gewählt ist, wer von den Kandidaten/-innen die meisten Stimmen auf sich vereinigt und zugleich die Mehrheit der abgegebenen und gültigen Stimmen erreicht. Wird von Kandidaten/-innen die Mehrheit der abgegebenen Stimmen nicht erreicht und die zu wählenden Vorstandsämter und Delegiertenplätze sind nach dem Wahlvorgang noch nicht vollständig vergeben, so findet ein zweiter Wahlgang statt. Gewählt sind hiernach diejenigen Kandidaten/-innen, die in der Reihenfolge der für sie abgegebenen Stimmen die meisten Stimmen erhalten haben.

13. Nach Eröffnung des Wahlgangs sind Wortmeldungen – auch zur Geschäfts- und Wahlordnung – nicht mehr zulässig. Die zu wählenden Vorstandsmitglieder werden einzeln und direkt entsprechend der beschlossenen Tagesordnung gewählt.

Beschluss des Geschäftsführenden Kreisvorstands in der Sitzung vom 01. August 2018

# Protokoll der Kreisverbandstagung

**vom 17. Oktober 2014**

Hotel Kortlüke, Venner Straße 5, 49191 Belm-Vehrte
Beginn: 9:00 Uhr, Ende: 16:45 Uhr

TeilnehmerInnen siehe Anwesenheitsliste

**Öffentlicher Teil**
Der Imbiss wird vorgezogen

**1. Eröffnung und Begrüßung der Gäste und der Delegierten**
Die Sitzung wird durch die 1. Kreisvorsitzende I. Wessel eröffnet.
Begrüßt werden besonders die Gäste aus der Politik, der Bundes- und Landesvorsitzende A. Bauer, der Landesgeschäftsführer D. Swinke, die hauptamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die Mitglieder des Kreisvorstands und die gewählten Delegierten.

**2. Wahl und Bestätigung der Mandatsprüfungskommission und Zählkommission**
R. Hartmann wird in die Kommission gewählt. Die Anwesenden stimmen der Wahl zu.
Die Anzahl der Wahlberechtigen wird wie folgt ermittelt:
103 Delegierte aus den Ortsverbänden,
12 Delegierte aus dem Kreisverband
115 Delegierte gesamt

**3. Genehmigung der Wahl- und Geschäftsordnung sowie der vorliegenden Tagesordnung**
Die Wahl- und Geschäftsordnung sowie die Tagesordnung werden einstimmig angenommen.

**4. Totenehrung**
Die Totenehrung wird von H. Lahmann vorgetragen.

**5. Grußworte der Gäste**
Folgende Gäste nehmen an der Kreisverbandstagung teil.
MdL Frank Henning
Susanne Breiwe, stellvertretende Landrätin
Viktor Hermeler, Ortsbürgermeister von Belm
Petra Thiesmeyer, Vorsitzende des DGB
Jörg Echterhof, Vertreter des Paritätischen Wohlfahrtsverbands

Frank Henning, MdL, dankt für die Einladung und vertritt den OB Griesert. Die wichtige Rolle des SoVD wird hervorgehoben.
Frau Breiwe, stellvertretende Landrätin, überbringt die Grüße des Landrates M. Lübbersmann. Sie bedankt sich für die Hilfestellung, die der SoVD seinen Mitgliedern zukommen lässt. Das Angebot des Landkreises wird von ihr vorgestellt.
Viktor Hermeler, Bürgermeister der Gemeinde Belm, stellt die Gemeinde und seine Angebote für die Bürger vor.
Frau Thiesmeyer überbringt die Grüße des DGB. SoVD und DGB verfolgen die gleichen Ziele und sie bedankt sich für die gute Zusammenarbeit.
Ein besonderer Dank für die gute Zusammenarbeit geht an I. Wessel.
Jörg Echterhoff vom Paritätischen Wohlfahrtsverband wünscht eine gute Veranstaltung und lobt die gute Zusammenarbeit mit dem SoVD.
Irmg. Wessel wurde für zwei Jahre in den Beirat des Wohlfahrtsverbands gewählt.

**6. Referat des 1. Landesvorsitzenden des SoVD-Landesverbands Niedersachsen e.V., Adolf Bauer, mit anschließender Aussprache**
Adolf Bauer begrüßt die Anwesenden und dankt Allen, die sich in die Arbeit eingebracht haben, Kreisvorstand, Ortsvorstände und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Büros.
Der SoVD ist erfolgreich durch die Arbeit in den Ortsverbänden. Die Finanzbehörden versuchen aus den Mitgliederbeiträgen und den Gehältern der Hauptamtlichen Steuern einzuziehen. Die Gemeinnützigkeit ist zu beachten.
Die Sozialberatung in den Büros ist eine weitere Säule der Arbeit.
Hervorgehoben werden die Verfahren, die in den Büros durchgeführt werden und die erheblichen Summen, die erstritten wurden.
Die dritte Säule ist die politische Arbeit, z. B. Barrierefreiheit.
Adolf Bauer gibt einen Rückblick über die sozialpolitischen Themen auf Bundes- und Landesebene, in denen sich der SoVD einbringt.

**7. Bericht der 1. Kreisvorsitzenden**
Der Tätigkeitsbericht wird von I. Wessel vorgetragen.
Ein Auszug wurde den Delegierten bereits vorab übersandt.

**8. Bericht des Kreisschatzmeisters**
Den Kassenbericht trägt F. Schlie vor.
Der Kassenbericht liegt den Delegierten schriftlich vor.

**9. Bericht der Kreisfrauensprecherin**
H. Nauber trägt den Bericht über die Arbeit der Frauensprecherin vor.
Dieser Bericht liegt ebenfalls schriftlich vor.

**10. Bericht der Revisoren**
W. Schütte als Sprecher der Revisoren berichtet über die Kassenprüfungen, die alle ohne Beanstandungen waren.
Eine vorbildliche Kassenführung wird bestätigt.

**11. Bericht des Geschäftsstellenleiters**
C. Elmer trägt seinen Bericht vor. Zuvor bedankt er sich ganz herzlich bei seinen Mitarbeitern/innen, die diese Veranstaltung intensiv vorbereitet und begleitet haben.
Auch der Bericht liegt den Delegierten vor.

**12. Aussprache zu den Berichten**
Zum Kassenbericht ergeben sich Fragen, die ausreichend geklärt werden konnten.
Interesse wurde an der Gestaltung einer Internetseite für Ortsverbände gezeigt.

**13. Antrag auf Entlastung des Vorstands**
W. Schütte beantragt die Entlastung des Vorstands
Beschluss: Dem Vorstand wird einstimmig Entlastung erteilt.

Mittagspause: 12:30 Uhr bis 13:40 Uhr

**Nichtöffentlicher Teil**

**14. Wahl des Wahlleiters**
Auf Vorschlag der Versammlung wird Adolf Bauer zum Wahlleiter gewählt.

**15. Wahl des Kreisvorstands gem. § 10 der Satzung des Kreisverbands**
Es wird vorgeschlagen, Vertreter für Schatzmeister, Frauensprecherin und Schriftführerin zu wählen.
Beschluss: Die Anwesenden beschließen einstimmig, Vertretungen für die vorgenannten Positionen zu wählen.

Es wird beantragt, geheime Wahl durchzuführen.
Die Wahlen des 1. Vorsitzenden, der 2. Vorsitzenden und der Beisitzer erfolgen in geheimer Wahl.
Die übrigen Positionen werden offen abgestimmt.

**Wahlergebnis siehe Anlage**
**Alle gewählten Personen nehmen die Wahl an.**

**16. Wahl der Revisoren**
Die drei Revisoren, die die meisten Stimmen erhalten, sind gewählt. Die anderen Personen sind Vertreter.

**Wahlergebnis siehe Anlage**
**Die gewählten Revisoren nehmen die Wahl an.**

**17. Wahl der Delegierten und Ersatzdelegierten zur Landesverbandstagung**
Ergebnis siehe Anlage

Auf Beschluss des geschäftsführenden Kreisvorstands und auf Vorschlag des Landesvorstands wird Irmgard Wessel zur Ehrenvorsitzenden des Kreisverbands Osnabrücker Land ernannt.
Die Versammlung stimmt dem Vorschlag durch lang anhaltenden Beifall zu.

Als Anerkennung für ihre Verdienste werden ihr durch den Bundes- und Landesvorsitzenden eine Urkunde und vom Kreisvorstand ein Blumenstrauß überreicht. Irmgard Wessel bedankt sich für die Ernennung.

**18. Beschlussfassung über Anträge und Anliegen an den Landesvorstand und an die Landesverbandstagung**
Hierzu gibt es diverse Wortbeiträge.
**1. Antrag**
Es wird beantragt, Beziehern von Arbeitslosengeld II und Beziehern von Rente von der Zahlung der Kostenbeteiligung zu befreien.
Beschluss: Antrag wird mehrheitlich abgelehnt.
**2. Antrag**
Es wird beantragt, den Auslagenersatz nach Zugehörigkeit im Verband zu staffeln.
Beschluss: Dem Antrag wird mehrheitlich zugestimmt.
Der 2. Antrag wird der Landesverbandstagung zur Entscheidung vorgelegt.

**19. Schlussworte der/des neuen Kreisvorsitzenden**
Der neue Kreisvorsitzende G. Groskurt bedankt sich für das Vertrauen. Ein besonderer Dank geht an A. Bauer für die gute Leitung der Tagung und an die MitarbeiterInnen der Büros für die Vorbereitung und Betreuung der Tagung.
Den TeilnehmerInnen wünscht er einen guten Heimweg.

Melle, den 17.10.2014

# Wahlergebnis Kreisverbandstagung

**vom 17. Oktober 2014**

**Wahlergebnis Vorstand**

| | | | | Entscheidung | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Wahlvorschläge** | **Name** | **Vorname** | **Stimmen** | **ja** | **nein** | **Enthaltung** | **gewählt** |
| 1. Kreisvorsitzender | Groskurt | Gerd | 115 | 70 | 31 | 14 | x |
| H. Lahmann und G. Eggelmeyer werden vorgeschlagen, kandidieren aber nicht | | | | | | | |
| 2. Kreisvorsitzender | Eggelmeyer | Günter | 114 | 89 | | | x |
| 2. Kreisvorsitzende | Junker | Ingrid | 110 | 37/32 | | | |
| 2. Kreisvorsitzender | Lahmann | Heiner | 110 | 57/64 | | | x |
| 2. Kreisvorsitzende | Wulf | Birgit | 110 | 33/14 | | | |
| Kreisschatzmeister | Schlie | Friedhelm | | einstimmig | | | x |
| Kreisschatzmeister/in/ Stellv. | Zahn | Marianne | | einstimmig | | | x |
| Sprecherin der Frauen | Nauber | Hanna | | einstimmig | | | x |
| Sprecherin der Frauen/ Stellv. | Junker | Ingrid | | einstimmig | | | x |
| Schriftführer/in | Stönner | Marianne | | einstimmig | | | x |
| Schriftführer/in | Schneider | Heide | | einstimmig | | | x |
| Beisitzer/in | Düker | Maria | 107 | 88 | | | x |
| Beisitzer | Dwenger | Heinrich | 107 | 41 | | | |
| Beisitzer | Gromm | Peter | 107 | 67 | | | x |
| Beisitzer | Kromik | Karl-Heinz | 107 | 62 | | | x |
| Beisitzer | Lindemann | Manfred | 107 | 57 | | | |
| Beisitzer/in | Sollmann | Gisela | 107 | 66 | | | x |

**Wahlergebnis Revisoren**

| **Wahlvorschläge** | **Name** | **Vorname** | **ja** | | **gewählt** |
|---|---|---|---|---|---|
| Revisor/in | Bamping | Brigitte | 61 | | x |
| Revisor/in | Kortlüke | Ines | 87 | | x |
| Revisor | Niendieker | Horst | 35 | 2. Nachrücker | |
| Revisor | Schütte | Werner | 51 | | x |
| Revisor | Wessels | Herbert | 49 | 1. Nachrücker | |

**Ergebnis Delegierte**

| **Delegierte** | | | |
|---|---|---|---|
| | Groskurt | Gerd | 1. |
| | Eggelmeyer | Günter | 2. |
| | Nauber | Hanna | 3. |
| | Lahmann | Heiner | 4. |
| | Schlie | Friedhelm | 5. |
| | Stönner | Marianne | 6. |
| | Zahn | Marianne | 7. |
| | Junker | Ingrid | 8. |
| | Schneider | Heide | 9. |

# Bericht des Kreisvorstands

Die letzte Kreisvorstandssitzung fand am 17. Oktober 2014 in Vehrte im Landgasthaus Kortlüke statt.

**Unser SoVD in den Medien**

Es war unser Bestreben, die Kontakte mit den Ortsverbänden und den Arbeitskreisen mit unterschiedlichsten Ideen neu auszurichten und zudem offener zu gestalten. Alle Ortsverbände haben seit längerem Protokollauszüge der Kreisvorstandssitzung zur Verfügung und sehen, was die zentralen Themen im Kreisverband sind. Insoweit möchten wir uns eine tabellarische Aufzählung unserer Sitzungen ersparen. Insgesamt stand in jedem Monat eine Vorstandssitzung auf dem Programm. Zusätzlich hat Marianne Stönner alle Zeitungsberichte der Regionalausgaben in Stadt und Landkreis dokumentiert. Darüber hinaus sind wir auch im Internet und mit facebook in den Medien präsent.

**SoVD-Arbeit bedeutet nicht Asche aufzubewahren**

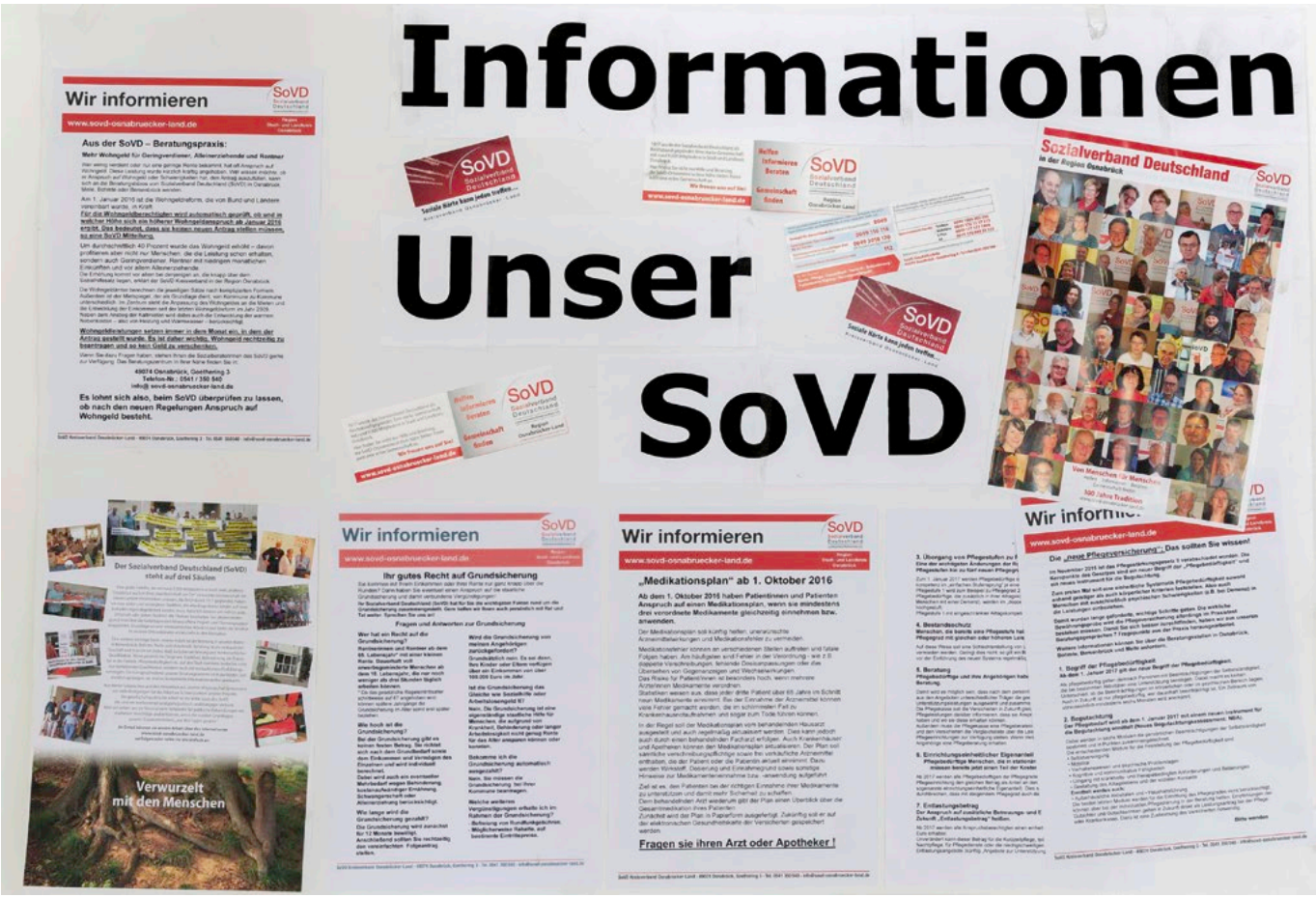
2016 haben wir erstmalig die Bewerbung zu einem „4-Sterne-Ortsverband" ausgeschrieben. Damit waren Anreize verbunden, die Anforderungen des Landesverbands zur Erfüllung der Satzungsziele und die Erreichung der Ausstellung der „Gemeinnützigkeit" mit den Finanzämtern verknüpft haben. In zwei Klausurtagungen haben wir mit Hilfe des Landesverbands in der Gaststätte Hilker (Bersenbrück) und im Gasthof Busch (Osnabrück/Atter) gemeinsame und tragfähige Vorschläge erarbeitet. Diese Gespräche waren gekennzeichnet durch die Suche nach umsetzbaren Ergebnissen. Deutlich wurde aber auch, dass mit diesen Fragen die Ortsverbände nicht alleine gelassen werden dürfen. Der Kreisvorstand sieht seine Verantwortung und will sie auch wahrnehmen.

**Informationen unseres SoVD**

Insgesamt wurde in diesem Zusammenhang besonders darauf geachtet, die Treffen mit den Ortsverbänden innerhalb der Arbeitsgemeinschaften (Alt-Kreise), aber auch auf regionaler Ebene, regelmäßig zu Kontakten, Informationen und Gesprächen zu nutzen. Zudem trafen sich auch mit Marianne Zahn die Schatzmeister zu mehreren Treffen und darüber hinaus kamen auch Personen, die sich für die Öffentlichkeitsarbeit interessierten, zusammen.
Neu und von erst einmal wenig Resonanz getragen war ein Neumitgliedertreffen Anfang 2016 in der Stadt Osnabrück. Besser besucht waren dann schon die Neumitgliedertreffen gemeinsam für die Bereiche Melle/Osnabrück und Bersenbrück/Wittlage in den Jahren 2017 und 2018. Kennzeichnend im Vorstand war, dass keiner die Treffen abschaffen wollte, sondern wir nach Entwicklungen gesucht haben, diese Treffen effektiver zu machen und damit näher an die Mitglieder heranzubringen. Im nächsten Jahr werden wir mindestens vier Treffen im Angebot haben.

Erstmalig wurde auch ein Nachwuchsgespräch initiiert. Da müssen wir noch einige neue Veränderungen vornehmen. Aber es ist unbestritten, dass wir Mitglieder, die sich einbringen wollen, mit dem nötigen „Rüstzeug“ und persönlichen Kontakten ausstatten müssen.

Natürlich stellte sich der SoVD auch in seiner Präsentation auf eine neue Stufe: Flugblätterangebote und neue Ehrenurkunden halfen vielen Ortsverbänden, den SoVD mit einem interessanten Äußeren zu präsentieren. Insgesamt sind wir mit einem SoVD-Turm mit einer symbolischen



gesellschaftlichen Schranke in vielen Ortsverbänden auf die Straßen und Marktplätze gegangen.

**Projekt Helfende Hand**

Das erste größere Projekt wurde 2015 mit dem Kinderschutzbund und der Opfervereinigung „Weißer Ring“ gestartet. Relativ viele Ortsverbände haben sich beteiligt. Für uns war wichtig, ein Netzwerk mit anderen Organisationen aufzubauen und den Ortsverbänden etwas anzubieten, das ganz neue Bevölkerungsschichten auf den SoVD aufmerksam gemacht hat.

**Kommunalwahl 11. September 2016**

Mit Unterstützung des SoVD-Landesverbands hat sich der Vorstand des Themas Kommunalwahl im Jahr 2016 angenommen. In allen Zeitungsbereichen sind wir in den regionalen Medienausgaben gewesen. Eine gelungene Aktion, in der wir mit einem „sozialen Netz“ auf die gesellschaftlichen Aspekte der „Politik“ in unserer Nachbarschaft aufmerksam gemacht haben. Obwohl teilweise eine unerträgliche „Hitze vorherrschte“, hat diese Aktion den Beteiligten großen Spaß gemacht.
Zusätzlich haben wir Besuche im Landkreis und der Stadt Osnabrück vereinbart und auf das Thema barrierefreie Wahllokale aufmerksam gemacht.

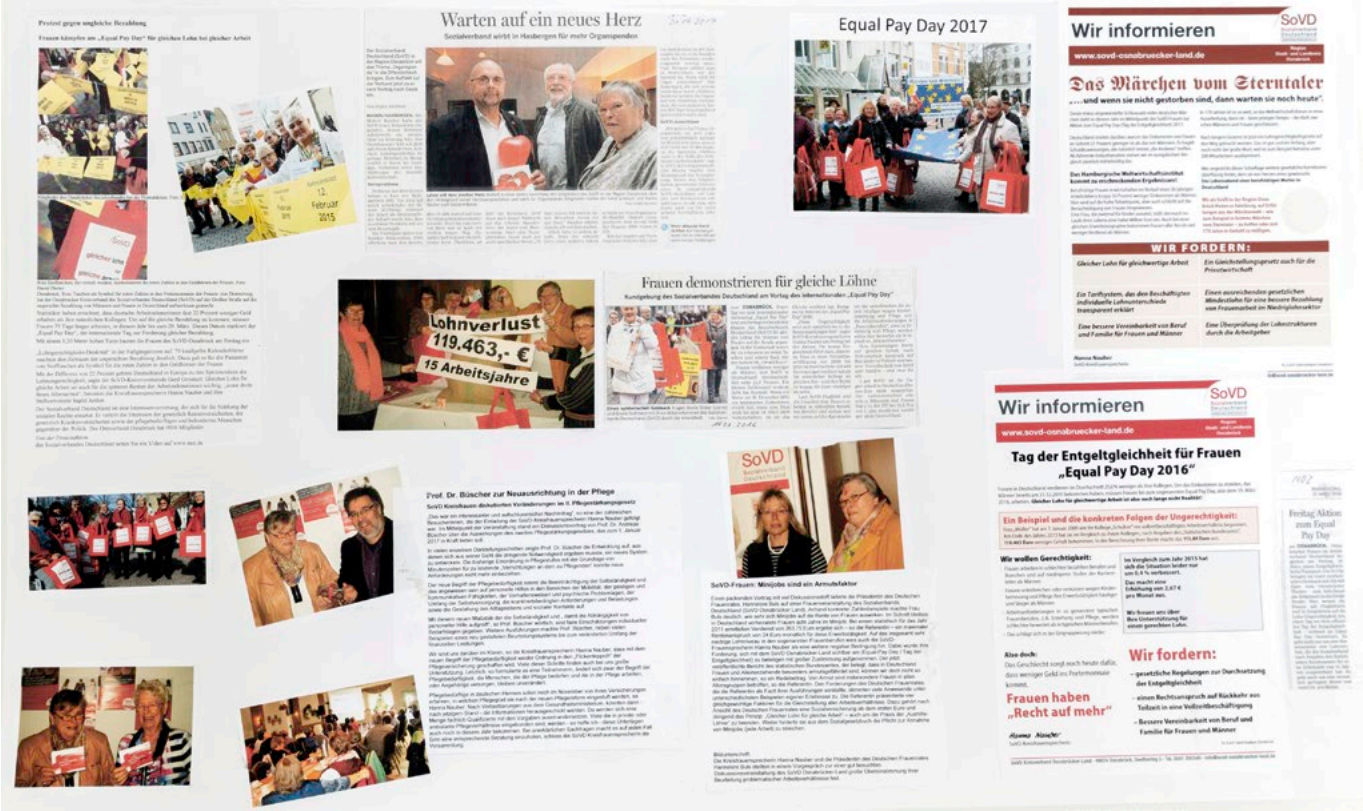
**Aktionen der Frauen**

Es war schon zu spüren, der SoVD wurde zu Abstimmungsgesprächen eingeladen. Viele Pressemitteilungen haben unsere gesellschaftlichen Positionen deutlich gemacht. Viele von uns wurden auf unsere Artikel angesprochen. Es wurde nicht einfacher, aber es wurde leichter, gesellschaftliche Forderungen in die Öffentlichkeit zu transportieren. Die Stimme des SoVD wird wahrgenommen.
Weiter nehme ich wahr, dass Arbeiten der Frauen oder des Arbeitskreises Inklusion als unsere gemeinsame Aufgabe angenommen werden. Die Beteiligung des Vorstands geht deutlich über die anfangs mit einem Finanzzuschuss erledigte Debatte hinaus. Dass es um mehr als die Spezialprobleme von Gruppen geht, ist auch der Wahl hochbrisanter Themen in den Gesprächen der Frauenbeauftragten zuzuschreiben.
Hannelore Buls, Präsidentin des Deutschen Frauenrats, wird zum Thema Gleichbehandlung von Frauen,
Prof. Dr. Büschen zu Neuerungen der Pflegeversicherung oder Hubert Knicker als Herztransplantierter zum Thema Organspenden eingeladen. Die Frauen waren mit ihren Themen auf der Höhe der Zeit und haben wichtige Denk- und Diskussionsanstöße gegeben. Einige ihre grundlegenden Forderungen zum Organtransplantationsgesetz liegen der Konferenz zur Beschlussfassung und Weiterleitung an die SoVD-Landeskonferenz vor.
Als besondere Auftritte sind ihre Aktionen zum Tag der Entgeltgleichheit einzustufen. Jahr um Jahr kreiert Hanna Nauber besondere Aufmerksamkeit mit Transparenten, Bildern und Geschichten, die diesem leider relativ alten Thema immer wieder eine besondere Aufmerksamkeit zuteil werden lassen.

# Kommunalwahl 11. September 2016

## SoVD knüpft seine Forderungen in ein „Soziales Netz“

# Aktionen der Frauen im SoVD



## Inklusion ist ein Menschenrecht

Ein Markenkern in der SoVD-Arbeit ist das Thema Inklusion oder besser Teilhabe. Den 5. Mai als Europäischer Tag zur Erinnerung an Menschen mit Behinderungen hat sich unser Arbeitskreis als Aktionstag ausgesucht. Jedes Jahr macht der SoVD an diesem Tag mit besonderen Aktionen auf die Situation von Menschen mit Einschränkungen aufmerksam. Nach ersten Aktionen im Jahr 2015, 2016 und 2017 zentral in Osnabrück haben wir erleben müssen, dass unsere Arbeit leider nur in der Stadtausgabe der Neuen OZ aufgenommen wurde.

## Großplakate zum 5. Mai

Dabei sind die Aktionen auf den Straßen längst nicht einzige Arbeit des Arbeitskreises. Gerade in diesem Bereich spielen Kontakte und Vernetzungen eine große Rolle. Wenn eine Aussage der Sprecherin Marianne Stönner stimmt, dann ist es ihre Aussage: „Das wird ein langer Weg mit vielen kleinen Schritten".

Für das Jahr 2017 haben wir nach neuen Vorgaben des Landesverbands mehrere Projekte angemeldet und teilweise dafür erhebliche Zuschüsse bekommen. Dieses waren die Plakataktion Inklusion, Vier-Sterne-Ortsverbände und die Broschüre Nachbarschaftsfeste feiern. So war es möglich, in Bersenbrück, Bramsche, Bad Essen, Bad Laer und Osnabrück Großflächenplakate, die wir selber entwickelt haben, aufzustellen. Eine sehr gelungene Aktion, die uns zu diesem Themenbereich viel Aufmerksamkeit gebracht hat.

## Zukunft braucht Vertrauen

Schon weit im Vorfeld hat der Kreisvorstand überlegt, wie das 100-jährige Bestehen des Verbands gewürdigt werden kann. Die Gründung einer „Geschichtswerkstatt" musste die besondere Herausforderung meistern, dass einmal der Gründungstag unseres Gesamtverbands im Jahr 1917, die Gründung der Reichsbunds in unserer Region aber erst aus dem Jahr 1919 authentisch belegt ist. Erschwerend kam hinzu, dass viele Verbände vor Ort zur Auflösung des Verbands während der Hitler-Ära wohl die Botschaft bekommen haben, alle Verbandsunterlagen absolut sicherzustellen. Vielfach sind Aufzeichnungen dabei komplett verloren gegangen oder vernichtet worden. Das hat uns nicht daran gehindert, unser Jubiläum zu begehen. Im Kreisvorstand war die eindeutige Meinung, die SoVD-Ausstellung zu präsentieren und sie auch in die Region zu bringen. So sind zwar kurze, aber gelungene Ausstellungen in Voltlage, Bramsche, Bohmte, Melle, Bad Rothenfelde und Osnabrück umgesetzt worden.

## Gute Nachbarschaft

Wie schon erwähnt, ist die Entwicklung der Broschüre Nachbarschaftsfeste erst mit finanzieller Unterstützung des Landesverbands möglich geworden. Zwei Präsentationen in Bersenbrück und Osnabrück sind erfolgreich gelaufen. Jetzt steht die Veröffentlichung weiterer Broschüren in Melle und Bad Essen vor der Tür. Aufgrund der Hilfe aus Hannover entstehen für den Ortsverband Kosten in Höhe

# SoVD - Großplakate zum 5. Mai 2018

## Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen

# Zukunft braucht Vertrauen: SoVD

# 100 Jahre Sozialverband Deutschland

von 30 Euro. Der SoVD greift damit das Thema „Vereinsamung“ in unseren Straßen und Wohngebieten auf. Die Anregung, sich mehr um lebendige Nachbarschaften zu bemühen, steht dem SoVD gut zu Gesicht. Wir hoffen auf weitere Nachfolgeprojekte.

**Besuch auf vier Pfoten**

Besondere Aufmerksamkeit hat sich mit einer Initiative der SoVD-Ortsverbände in der Stadt Osnabrück entwickelt. Einmal im Monat treffen sich Hundebesitzer, die vereinbaren, Seniorenheime und Behinderten-Wohngemeinschaften zu besuchen. Eine Initiative, die alten Menschen und Menschen mit Einschränkungen sehr viel gibt.
Mittlerweite liegen nach etwas stolperigem Beginn mehr Anfragen aus Heimen vor, als wir mit unseren vierbeinigen Freunden leisten können. Eine Initiative, die nachahmenswert ist und die wir in den Ortsverbänden kreisweit gerne vorstellen.

**Ebenfalls für zwei Preise ist die Aktion Erinnerung an Zwangsarbeiterkinder angemeldet.**

Übrigens eine Aktion, die wir als SoVD für den Niedersächsischen Ehrenamtspreis der Landesregierung angemeldet haben.
Im letzten Jahr wurden durch Zufall alte Karteikarten auf dem Heger Friedhof in Osnabrück gefunden, die akribisch Geburt und das in der Regel nur wenige Stunden oder Tage alte Leben von neugeborenen Kindern von Zwangsarbeiterinnen dokumentierte. Relativ achtlos – auf einer Grabstelle ohne Namen und Hinweise – beigesetzt, waren die Kinder über 70 Jahre einfach in Vergessenheit geraten. SoVD-Ortsverbände mit Unterstützung des Kreisverbands sammelten Spenden, setzten sich in einer Initiative, die von der AWO und der Initiative Spurensuche Osnabrück getragen wird, für eine würdige Gedenkstätte ein. Wir meinen, dass es gerade in dieser Zeit wichtig ist, aufzuzeigen, wohin Hass und Fanatismus führt.

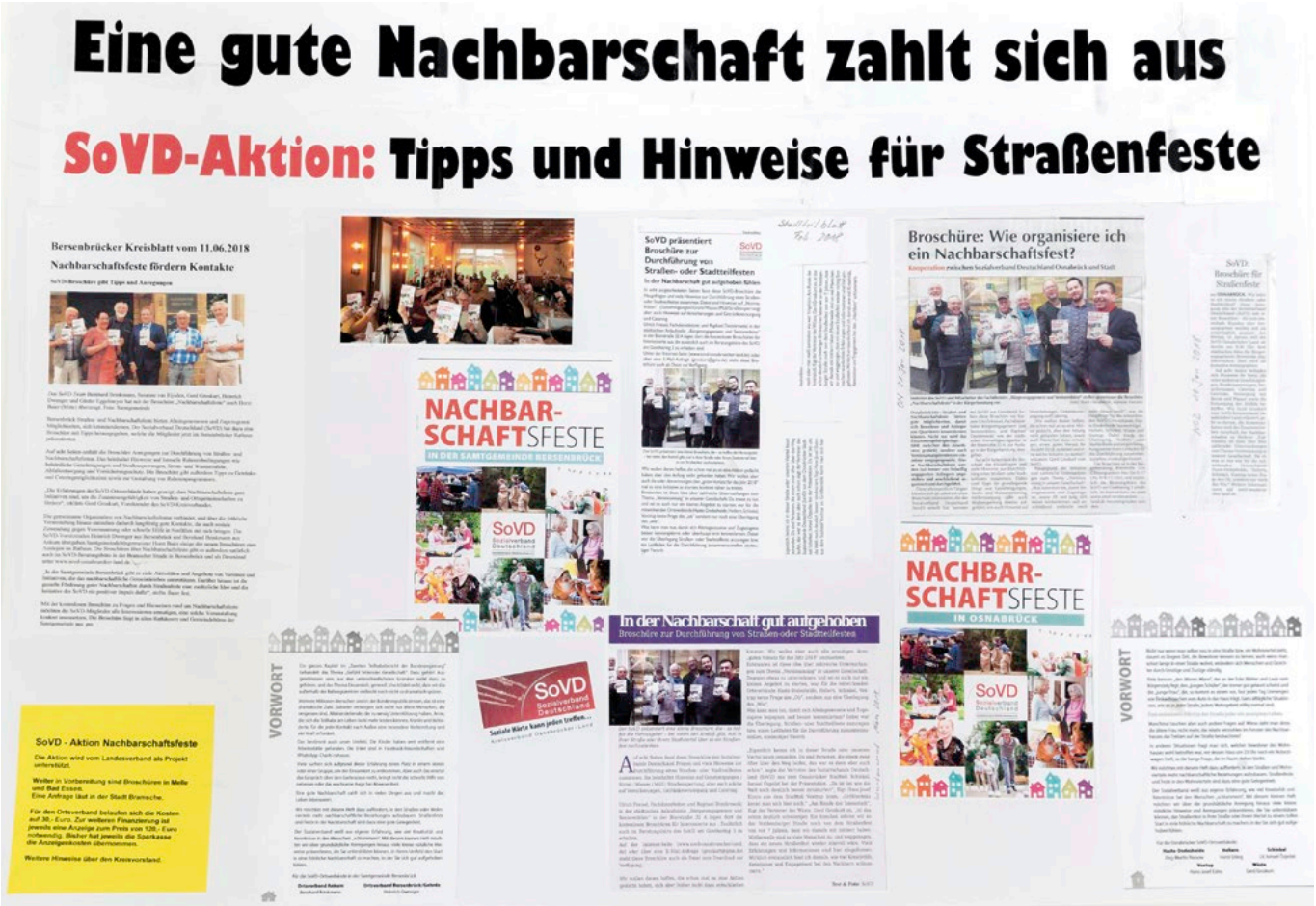
**Schlussbemerkungen:**

Der SoVD in der Region Osnabrück ist gut aufgestellt.

- Natürlich haben wir mit einigen Problemen in der ehrenamtlichen Entwicklung zu kämpfen
- Natürlich müssen wir die Brücke zu den über die Beratung zu uns gekommenen Mitgliedern noch verbessern
- Natürlich sind da noch Lücken in der Öffentlichkeitsarbeit, in der Presse und im Internet
- Natürlich sind die Herausforderungen durch Satzungen, Gesetze und Verordnungen auch für viele unserer Ehrenamtlichen immer schwieriger zu lösen.

Aber wenn unser ganzes Verbandsleben ohne Schwierigkeiten wäre, brauchen wir keinen Vorstand wählen.
Wir hoffen darauf, dass sich die Kandidatinnen und Kandidaten im Sinne des SoVD in die Arbeit einbringen und jeder und jede entsprechend seiner und ihrer Wünsche und Fähigkeiten einbringen kann.

Für den Vorstand
**Gerd Groskurt**
Kreisvorsitzender


Eine gute Nachbarschaft zahlt sich aus

SoVD-Aktion: Tipps und Hinweise für Straßenfeste

Bersenbrücker Kreisblatt vom 11.06.2018
Nachbarschaftsfeste fördern Kontakte

SoVD präsentiert Broschüre zur Durchführung von Straßen- oder Stadtteilfesten

Broschüre: Wie organisiere ich ein Nachbarschaftsfest?

NACHBAR-SCHAFTSFESTE IN DER SAMTGEMEINDE BERSENBRÜCK

NACHBAR-SCHAFTSFESTE IN OSNABRÜCK

In der Nachbarschaft gut aufgehoben
Broschüre zur Durchführung von Straßen- oder Stadtteilfesten

SoVD - Aktion Nachbarschaftsfeste

VORWORT

# SoVD-Gruppe Osnabrück

## Besuch auf vier Pfoten

# Erinnerung an Zwangsarbeiterkinder

# Bericht des Geschäftsstellenleiters

**Tätigkeitsbericht der Sozialberatungszentren Osnabrück, Bersenbrück, Bohmte und Melle über das Kerngeschäft des SoVD im Zeitraum Oktober 2014 bis September 2018**

Das Kerngeschäft des SoVD ist die Sozialberatung einschließlich der Vertretung seiner Mitglieder vor den Verwaltungen und Sozialgerichten. Im Mittelpunkt steht die Interessenvertretung der Rentner, der Patienten und gesetzlich Krankenversicherten sowie der pflegebedürftigen und behinderten Menschen durch Juristen mit hoher Qualifikation im Bereich des geltenden Sozialrechts.

**Personal**

- Arbeitgeberwechsel der Juristin Frau Anne Nowak zum 31. 03. 2015
- Einstellung der Juristin Frau Alexandra Böttge zum 01. 04. 2015, Arbeitgeberwechsel zum 31. 03. 2016
- Einstellung der Verwaltungskraft Frau Damla Dirik zum 01. 07. 2015, Arbeitgeberwechsel zum 31. 08. 2016
- Einstellung der Juristin Frau Kristina Rosenwinkel zum 01. 04. 2016
- Beschäftigung von zwei Schulpraktikantinnen im Jahr 2015
- Beschäftigung der Studentin Frau Alla Boger (Soziale Arbeit) als Praktikantin vom 01. 07. 2016 bis 29. 07. 2016
- Beschäftigung der Jahrespraktikantin Frau Aysel Mutlugünes (Fachoberschule Gesundheit und Soziales) vom 17. 08. 2016 bis 21. 06. 2017

**Geschäftsstellen**

- Umzug der Geschäftsstelle Bersenbrück in die Bramscher Straße 5 –7 in Bersenbrück

**Stichtagsbestand**

- 31. 12. 2015 – Anträge 764 – Widersprüche 354 – Klageverfahren 373
- 31. 12. 2016 – Anträge 740 – Widersprüche 368 – Klageverfahren 400
- 31. 12. 2017 – Anträge 715 – Widersprüche 386 – Klageverfahren 417
- 30. 09. 2018 – Anträge 763 – Widersprüche 406 – Klageverfahren 398

**Pro Jahr neu angelegte Verfahren (Anträge / Widersprüche / Klageverfahren)**

- 2015 – 1360 Verfahren
- 2016 – 1394 Verfahren
- 2017 – 1353 Verfahren
- 2018 – 942 Verfahren zum 30.09.2018

**Positiv entschiedene Verfahren (Anerkenntnisse / Vergleiche / Urteile)**

- 2015 – Anträge 411 – Widersprüche 88 – Klageverfahren 114
- 2016 – Anträge 568 – Widersprüche 76 – Klageverfahren 75
- 2017 – Anträge 409 – Widersprüche 28 – Klageverfahren 83
- 2018 – Anträge 331 – Widersprüche 57 – Klageverfahren 78

**Kostenbeteiligungen der SoVD-Mitglieder an den Verfahren**

- 2015 – 41.110,00 EUR
- 2016 – 44.580,00 EUR
- 2017 – 43.080,00 EUR
- 2018 – 30.220,00 EUR zum 30. 09. 2018
- Gesamt – 158.990,00 EUR

**Teilnahme an mündlichen Verhandlungen vor den Sozialgerichten**

- 2015 – 41 Verhandlungen
- 2016 – 34 Verhandlungen
- 2017 – 29 Verhandlungen
- 2018 – 31 Verhandlungen

Ein riesengroßer Dank für die geleistete Arbeit in den vergangenen vier Jahren geht selbstverständlich auch an unsere Verwaltungskräfte, ohne die in den Büros nichts funktionieren würde.

# Bericht der Kreisfrauensprecherin

**anlässlich der Kreisverbandstagung 2018 in Osnabrück**

Seit meiner Wiederwahl im Herbst 2014 wurden die Frauensprecherinnen der Ortsverbände zweimal jährlich zu einem Treffen eingeladen. Bei diesen Zusammenkünften haben wir uns mit aktuellen Themen auseinandergesetzt oder durch Demonstrationen zum Equal-Pay-Day (Tag der Entgelt-Ungleichheit) auf die Frauenarbeit im SoVD aufmerksam gemacht. Aber auch auf den Gedankenaustausch und das Gespräch mit den Mitgliedern des Kreisvorstands, den Frauensprecherinnen der Ortsverbände oder anderer Institutionen wurde großer Wert gelegt. So konnten wir im November 2014 Frau Hannelore Buls, Präsidentin des Deutschen Frauenrats, für ein Referat zum Thema „Minijob und seine Folgen für die Alterssicherung von Frauen" gewinnen.

Im März 2015 haben wir in der Fußgängerzone Osnabrück mit 79 Kalenderblättern auf die Wochentage hingewiesen, die Frauen in Deutschland rechnerisch über den Jahreswechsel hinaus arbeiten müssen, um das durchschnittliche Vorjahrsgehalt von Männern zu bekommen.

Im September 2015 konnten die Ortsfrauensprecherinnen im Rahmen des AWT-Seminars in Zusammenarbeit mit dem Landesverband an einer Schulung teilnehmen, die von Birgit Vahldiek und Matthias Büschking geleitet wurde.

Im März 2016 sind wir wieder durch die Innenstadt von Osnabrück gegangen und haben mit Transparenten auf die Ungleichheit bei der Bezahlung von Frauen am Equal-Pay-Day hingewiesen.

Im Oktober 2016 konnten wir Prof. Dr. Andreas Büscher von der Hochschule Osnabrück begrüßen, der sein Referat unter das Thema stellte „Auswirkungen des ab 2017 gültigen zweiten Pflegestärkungsgesetzes". Prof. Dr. Büscher hat bei der Ausarbeitung des Gesetzes seinerzeit mitgewirkt.

Im März 2017 haben wir wiederum in der Fußgängerzone Osnabrücks mittels eines blauen Teppichs und goldener Sterne auf das Märchen Sterntaler und die Ungleichheit bei der Bezahlung von Frauen hingewiesen und anhand von Flugblättern unserer Forderung Nachdruck verliehen.

Am 22. März 2017 haben Ingrid Junker und ich an der Veranstaltung „10 Jahre Equal-Pay-Day – Unsere Forderung wurde zur Kampagne" des SoVD-Bundesverbands im Roten Rathaus in Berlin teilgenommen. Auch am SoVD-Frauenforum Ende März in Hannover haben Ingrid Junker und ich teilgenommen.

Im September ist es gelungen, Hubert Knicker für das Thema „Organspende" zu gewinnen. Herr Knicker ist selbst Betroffener und hat seit 2010 ein Spenderherz. An dem Nachmittag war besonders beeindruckend, dass ein Gast aufstand und bemerkte, dass er selbst seit über 20 Jahren mit einem Spenderherz lebt und allen Anwesenden Mut machte, sich für den Organspendeausweis auszusprechen.

Im März 2018 sind wir wiederum in der Innenstadt von Osnabrück gewesen, haben rote Taschen verteilt und mit einem Transparent auf den Equal-Pay-Day hingewiesen.

Am 11. September 2018 habe ich auf Anregung aus dem Mitgliederkreis Andreas Stallkamp von der Wohnberatung des Senioren- und Pflegestützpunkts Niedersachsen beim Landkreis Osnabrück für das Thema „Wohnen im Alter" gewinnen können.

Im Oktober 2016 habe ich an der Fachtagung „Frauen und Armut" des Landesfrauenrats Niesersachsen e.V. teilgenommen.

Im Januar 2017 war ich von den Landfrauen der Gemeinde Bissendorf-Holte zusammen mit dem Geschäftstellenleiter Carsten Elmer eingeladen, wir beide sollten den Sozialverband Deutschland vorstellen; sowohl aus der Sicht des Hauptamts als auch des Ehrenamts – und hier insbesondere die Frauenarbeit.

Darüber hinaus habe ich an den immer wiederkehrenden Veranstaltungen des Landkreises Osnabrück zum Internationalen Frauentag teilgenommen und zusammen mit meiner Stellvertreterin Ingrid Junker das Frauenfrühstück des SoVD-Landesfrauenausschusses in Hannover besucht.

In meiner Funktion als BZA-Frauensprecherin wurden von mir die Kreisfrauensprecherinnen und ihre Vertreterinnen einmal im Jahr zu einer Vortragsveranstaltung mit ähnlichen sozialpolitischen Themen eingeladen.

Seit 2015 gehöre ich dem Ausschuss für Frauen- und Familienpolitik beim Landesverband Niedersachsen e.V. an und konnte viele dort erarbeitete Themen sowohl auf Kreis-, BZA- oder Ortsverbandsebene umsetzen. So habe wir die Unterschriftenaktion zur Mütterrente unterstützt und werden uns jetzt auch mit dem Frauenhaus vor Ort in Verbindung setzen und eine „Checkliste zur Überprüfung der Barrierefreiheit von Frauenhäusern" abarbeiten.

Nicht vergessen möchte ich, dass es mir in Zusammenarbeit mit dem Ortsverband Bad Laer gelungen ist, das Sole-Vital-Bad in Bad Laer mit der SoVD-Plakette auszuzeichnen.

Ich möchte es nicht versäumen, mich bei Ihnen für das mir entgegengebrachte Vertrauen in der zurückliegenden Zeit zu bedanken und sichere Ihnen zu, dass es mir auch in Zukunft ein besonderes Anliegen sein wird, mich für die Interessen und Wünsche aller Mitglieder in unserer Organisation sowie im SoVD einzusetzen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

**Hanna Nauber**
1. Kreisfrauensprecherin

## Antrag 1

### Wahlrechtsausschlüsse abschaffen

Antragsteller: SoVD Kreisvorstand Osnabrücker-Land

Wir fordern die Gremien des SoVD auf, sich dafür einzusetzen, dass sich die Menschen, für die eine Betreuung in allen Angelegenheiten angeordnet ist, aktiv und unmittelbar an demokratischen Wahlen beteiligen dürfen.

Wir fordern eine zügige Verbesserung der politischen Teilhabe für Menschen mit Behinderungen.

Wir fordern, dass die Verantwortlichen im Deutschen Bundestag und den Länderparlamenten schnellstmöglich einen Gesetzentwurf zur Abschaffung der Wahlrechtsausschlüsse auf den Weg bringen.

**Begründung:**
Das im Grundgesetz in Artikel 38 verankerte Wahlrecht ist ein fundamentales Grundrecht und ermöglicht politische Mitbestimmung. In Deutschland sind rund 81.000 Menschen, für die eine Betreuung in allen Angelegenheiten dauerhaft angeordnet ist, vom aktiven und passiven Wahlrecht ausgeschlossen. Das gilt sowohl für die Bundestags- und Europawahl wie auch für die Landtags- und Kommunalwahlen in Niedersachsen.

Laut Koalitionsvertrag möchte die Bundesregierung noch in dieser Legislaturperiode den Wahlrechtsausschluss von Menschen, für die eine Vollbetreuung besteht, beenden.

Inklusion und Demokratie sind zwei Seiten einer Medaille. Deshalb fordert der SoVD, dass neben den Bestrebungen auf Bundesebene auch auf den Landesebenen die pauschalen Wahlrechtsausschüsse für Menschen mit Vollbetreuung abgeschafft werden.

Im Jahr 2016 hat es in Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein entsprechende Reformen des Wahlrechts gegeben. Damit wird die Demokratie gestärkt und zugleich werden menschenrechtliche Vorgaben des Artikels 29 der UN-Behindertenrechtskonvention umgesetzt. Denn auch Menschen mit Behinderungen sind politisch interessiert und sollen sich an Wahlen beteiligen können.

## Antrag 2

### Umfassende Verpflichtung zur Barrierefreiheit schaffen

Antragsteller: SoVD-Kreisvorstand Osnabrücker-Land

Der Sozialverband Osnabrücker Land fordert den Landes- und Bundesverband auf, die Grundbedingungen einer Teilhabe behinderter Menschen am gesellschaftlichen Leben für den öffentlichen und privaten Bereich konsequent von der Politik einzufordern.
Weiter auf Freiwilligkeit zu setzen – insbesondere im lebensnahen und grundlegenden Versorgungsbereich – wird die Grenzen und Vorbehalte in den Köpfen nicht in einem notwendigen Zeitfenster beseitigen. Eine Barrierefreiheit sollte vergleichbar dem baurechtlichen Brandschutz gesetzgeberische Grundposition werden.

**Begründung:**
Der im Koalitionsvertrag für die 19. Legislaturperiode verankerte „Prüfauftrag“ zur Novellierung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) muss in konkretes gesetzgeberisches Handeln münden. Es ist an der Zeit, dass Deutschland seine Blockadehaltung im privatrechtlichen Bereich aufgibt und endlich seinen Verpflichtungen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention nachkommt.

Im AGG muss geregelt werden, dass Barrierefreiheit für alle privaten Anbieter von für die Öffentlichkeit bereitgestellten Gütern und Dienstleistungen verpflichtend ist; fehlende Barrierefreiheit ist zu sanktionieren.

Die Versagung angemessener Vorkehrungen muss als Diskriminierung ausdrücklich im Gesetzeswortlaut verankert werden.

Der Rechtsschutz bei Verstößen gegen das AGG muss gestärkt werden. Das umfasst die Erweiterung der verbandsklageberechtigten Organisationskreise auf Verbände im Sinne von § 14 BGG bei einer Diskriminierung.

## Antrag 3

**Umgestaltung von Satzung und Statuten**
Antragsteller: SoVD-Kreisvorstand Osnabrücker-Land

Der Landesvorstand wird gebeten, der Landesverbandstagung die Satzung für Kreis- und Ortsverbände entsprechend neuerer Anforderungen und organisatorischen Gegebenheiten anzupassen.

**Anregung 1**
In § 10 der Satzung der Ortsverbände wird eingefügt:
Der Kreisvorstand kann im Rahmen besonderer Problemfälle mit mehrheitlichem Beschluss zu einer Mitgliederversammlung eines Ortsverbands einladen. Die Versammlung wird von einem Mitglied des Kreisvorstands geleitet.
**Begründung:**
Es kann in vereinzelten Situationen Problemfälle geben, die sich nicht nur an einer OV-Vorstandsfunktion festmachen, sondern mit einer mehrheitlichen Stimmung im Vorstand zusammenhängen. In solchen Fällen haben Mitglieder, die an der Weiterführung oder an einer Veränderung im SoVD-Ortsverband interessiert sind, kaum eine Chance, zu einer Problemlösung beizutragen, auch weil die Auseinandersetzung im Wesentlichen durch den Vorstand geprägt ist. In solchen Fällen braucht der Kreisvorstand die satzungsgemäße Möglichkeit, zu einer Mitgliederversammlung einzuladen.
**Anregung 2**
Der § 1 Name und Sitz wird so geändert, dass auch die Namensbezeichnung „Regionalverband – Name“ möglich ist.
**Begründung:**
Die Zusammenlegung der Kreisverbände Osnabrück-Stadt und Landkreis Osnabrück unter dem Namen Kreisverband Osnabrücker-Land führt in der öffentlichen Wahrnehmung und in der Wahrnehmung der Medien dazu, dass der „Kreisverband Osnabrücker-Land“ ausschließlich der Vertreter des SoVD im Landkreis Osnabrück ist. Die Möglichkeit, sich Regionalverband zu nennen, würde sehr viel deutlicher auf die Vertretung von Stadt und Landkreis Osnabrück – also der Vertretung von zwei Gebietskörperschaften – hinweisen.
**Anregung 3**
Die in § 12 „Satzung/Kreisverbände“ Ziffer 2 und die in §10 „Satzung/Ortsverbände“ Ziffer 4 festgelegte schriftliche Einladung wird mit dem Zusatz versehen, dass auch eine elektronische Zustellung möglich wird.
**Begründung:**
In vielen Ortsverbänden wird die elektronische Zustellung von Einladungen schon durchgeführt. Die Möglichkeiten der elektronischen Zustellung muss im Zuge eines sorgfältigen Umgangs mit finanziellen Ressourcen und dem notwendigen Aufbau einer medialen Informationsschiene (z.B. SoVD Kompakt) weiter entwickelt werden. Der Aufbau elektronischer Informationssendungen ist ein dringender Schritt zu einem modernen Verband.

**Anregung 4**
In einer Konferenz des Landesverbands wurde darauf hingewiesen, dass dringend die mediale Präsenz verbessert werden muss.
Dafür sollte im Vorstand eine Ansprechperson bestellt werden, so die Forderung in der Tagung.
**Begründung:**
Für Informationen, Schulungen und Verarbeitung von Mustertexten sollte es in den Ortsverbänden, wenn möglich, und in den Kreisverbänden verpflichtend eine Person geben, die von der Landespressestelle angesprochen werden kann.
Zusätzlich obliegt dieser Person auch die Kontaktpflege mit den Medienvertretern.
**Anregung 5**
In einigen Fällen ergeben sich (aus Verärgerung, Unmut etc. bisheriger Amtsträger) ungute Situationen. Austrittsschreiben zum Jahresende dokumentieren ihren Willen, den SoVD nicht mehr zu unterstützen. Trotzdem sind sie bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens noch Funktionäre des Verbands. Es ist zu überlegen, dass das nächsthöhere Gremium die Möglichkeit bekommt, in entsprechenden Fällen per Beschluss die Arbeit des Ortsverbands geschäftsführend zu übernehmen.
**Begründung:**
Das führt nicht immer zu guten Entwicklungen, sondern soll manchmal auch zu einer Bloßstellung der örtlichen SoVD-Arbeit führen. Der Vorstand kann nicht tagen oder produziert nur Streit, der letzte gutwillige Mitglieder abschreckt. Die Chancen, unter diesen Umständen einen gedeihlichen Aufbau zu bewerkstelligen, sind bei diesen Umständen äußerst gering.
**Anregung 6**
In § 10 OV-Satzung ist festgelegt, dass eine Neuwahl innerhalb eines Vierteljahrs erfolgen muss. Hier muss eingebaut werden, dass mit Zustimmung des Kreisvorstands weitergehende Übergangsfristen eingebaut werden können.
**Begründung:**
Aus eigener Erfahrung haben wir festgestellt, dass der Wiederaufbau eines Ortsverbands (wenn er denn Substanz haben soll) nicht immer in dem satzungsgemäßen Rahmen zu bewältigen ist. Ganz besonders, wenn die bisherigen Vorstandsstrukturen eingeschliffen sind und oft in Gänze zusammenbrechen. Die Drohung mit der Satzung (ihr müsst aber in drei Monaten soweit sein) ist für diesen Findungsprozess nicht hilfreich.
**Anregung 7**
In der OV-Satzung ist einzubeziehen, dass die Vorstände des SoVD verbandsöffentlich tagen können.
**Begründung:**
In verschiedenen Fällen werden Informationen oder Anregungen an den Vorstand herangetragen. In diesen Situationen ist es sinnvoll, die Anregungen direkt durch den Betroffenen im Vorstand vortragen zu lassen. Weiterhin kann über diesen Weg auch Nachwuchs in die Vorstandsarbeit integriert werden.

**Anregung 8**
In vielen Gesprächen wird über die notwendige Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen nachgedacht.
Wir schlagen vor, dass der/die Geschäftsführer/in – per Amtseinsetzung in die Funktion durch den Landesverband – an den Kreisvorstandssitzungen mit Stimmrecht teilnehmen kann.

**Begründung**

Die hauptamtlichen Mitarbeiter sind ein wesentliches Element einer tragfähigen Arbeit in den SoVD-Gliederungen. Über die Schwierigkeiten und Problemlagen zwischen Haupt- und Ehrenamt sind einige Konferenzen und Gespräche geführt worden.

Wesentliches Element von Vertrauen und Ausbalancierung der Interessenlagen kann eine direkte Teilhabe und Einbeziehung von Verantwortlichkeiten sein.

## Antrag 4

### Mensch und medizinischen Fortschritt in einen Dialog stellen

Antragsteller: SoVD-Kreisvorstand Osnabrücker-Land

Der Sozialverband Osnabrücker Land fordert den Landes- und Bundesverband auf, in die medizinische Entwicklung die Interessen der Patienten stärker einzubeziehen.

Im Rahmen der Euphorie und Fortschrittsmythen über neue Techniken und innovative Therapien geht manchmal der Blick auf das verloren, was für Patienten wichtig ist. Dazu zählt die Würde bis zuletzt.

Behandlungsmedizin, wie Gesundheitspolitik entwickeln sich in eine Richtung, die ohne Einbeziehen von Interessen der Patienten deren Bedürfnisse aus den Augen verliert.

**Begründung:**
Ärztliche Denkmuster und die Sehnsucht nach Erfolg machen anfällig für falsche Hoffnungen und überzogene Erwartungen. Denn was in der Medikamenten- und medizinischen Entwicklung als belegbarer Erfolg gilt, kommt bei den Patienten nicht immer als erlebter Gewinn an.

Die Begeisterung über „Das Neueste auf dem Markt" geht nicht immer mit der Aufklärung auf die heftigen Nebenerscheinungen einher.

Medizinische Denkmuster vernebeln oft den Blick auf das, was zählt. („Aktionismus ist besser als nichts zu tun" lautet oft die Devise)

Es ist ein schmaler Pfad, der die Hoffnungen und die Würde von Menschen berührt. Genau deshalb darf der SoVD diese Entwicklung nicht nur Experten und Fachvertretern überlassen. Der SoVD muss in dieser hochkomplexen Interessensauseinandersetzung die Belange der Patienten vertreten.

## Antrag 5

### Organtransplantationsgesetze und Vorschriften verändern

Antragsteller: SoVD-Arbeitskreis Frauensprecherinnen

Der Sozialverband Deutschland (SoVD) in der Region Osnabrück hat sich mit dem Thema Organtransplantation auseinander gesetzt. Auf einer Sitzung mit Fachkundigen sind viele Hinweise und Anregungen besprochen worden. Unter dem Strich wurde in den Gesprächen eines deutlich: das Thema „Organtransplantation" muss auf die gesellschaftspolitische Tagesordnung.

Der SoVD-Osnabrücker-Land fordert den SoVD-Landesverband Niedersachsen – respektive entsprechende Arbeitsgemeinschaften im Verband – auf, dieses Thema grundsätzlich zu behandeln.

**Einige unserer Feststellungen und Wünsche:**

1. Der Skandal um die Spenderorgane vor fünf Jahren hat viel Vertrauen in eine objektive Vergabepraxis zerstört. Danach erfolgte gesetzliche Veränderungen sind gesellschaftlich und medial nicht entsprechend wahrgenommen worden und wohl auch noch nicht ausreichend.
2. Zum Ansehensverlust kommt eine Rechtsprechung, die trotz Feststellung von Fehlverhalten keine juristischen Konsequenzen erbringt.
3. Der Rückgang der Organspenden hat allerdings schon vor 2012 eingesetzt und hat heute einen dramatischen Tiefstand erreicht. Im letzten Jahr sind fast 1.000 Menschen auf den Wartelisten für eine Organspende verstorben.
4. Die Kliniken behandeln das Thema restriktiv. Der medizinische und organisatorische Aufwand für Organentnahmen ist mit den finanziellen Mitteln, die für eine Transplantation kalkuliert werden, nicht zu bestreiten. Unter diesem Gesichtspunkt kann es passieren, dass selbst von Patienten mit Organspende-Ausweis keine Organe entnommen werden.
5. Trotz des Fehlverhaltens, wie in den Punkten 1 und 2 beschrieben, befürworten nach statistischen Umfragen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung immer noch 81 Prozent der Bürger Organtransplantationen. Faktisch hatten wir 2010 rund 100 Organspender pro Monat, heute sind es noch 60.
6. Die gesellschaftliche und öffentliche Aufmerksamkeit fokussiert sich weitestgehend auf den in jedem Jahr durchgeführten Tag der Organspende. Allerdings sind uns bei Besuchen in Arztpraxen und Kliniken (selbst in diesem Zeitbereich) nicht einmal dort besondere Materialien oder Hinweise aufgefallen.

Grundsätzlich muss das Thema „Organspende-Ausweis" als die Chance betrachtet werden, die Negativentwicklung der letzten Jahre zu stoppen. Die Situation in einer Angehörigenbefragung kurz vor dem Tod eines nahestehenden Menschen für eine Transplantationszustimmung ist mehr als unzureichend.

## Antrag 6

### Das Ehrenamt in die Niedersächsische Landesverfassung

Antragsteller: SoVD-Kreisvorstand Osnabrücker-Land

Die SoVD-Kreisverbandstagung fordert den SoVD-Landesverband auf, Bestrebungen in Gang zu bringen, dass in die Niedersächsische Verfassung (entsprechend der Formulierung in der Bayrischen Landesverfassung) die „Förderung des Ehrenamts für Staat und Gemeinden“ aufgenommen wird.
Damit würde das Land Niedersachsen nicht nur der Einforderung seitens der Politik gerecht, sondern es gäbe auch ein Signal für das unverzichtbare Engagement der Menschen, die sich in Vereinen und Initiativen bzw. Gruppen ehrenamtlich einbringen.

**Begründung:**
Eins ist festzustellen: Ohne Ehrenamt funktioniert unsere Gesellschaft nicht! Keine Kommune oder ein Land könnte diese Aufgaben mit eigenem Personal in dieser Vielfalt und diesem Umfang ersetzen.

In Niedersachsen sind derzeit circa 35% der Bürger ehrenamtlich tätig. Sie tragen wesentlich zu einer lebendigen und vielfältigen Gesellschaft bei.

Gelingt es uns nicht, weiterhin Ehrenamtliche zu gewinnen, wird der Zusammenhalt unserer Zukunftsentwicklung schweren Schaden nehmen.

Das Ehrenamt braucht jetzt ein deutliches Signal:
- Es gilt, den Strukturwandel der ehrenamtlichen Arbeit zu begleiten
- Es gilt, eine offensivere Anerkennungskultur zu entwickeln
- Es geht um Hilfestellung und Einflussnahme bei Entwicklungen zur zunehmenden Bürokratisierung
- Es geht um ein begleitendes Freiwilligenengagement.

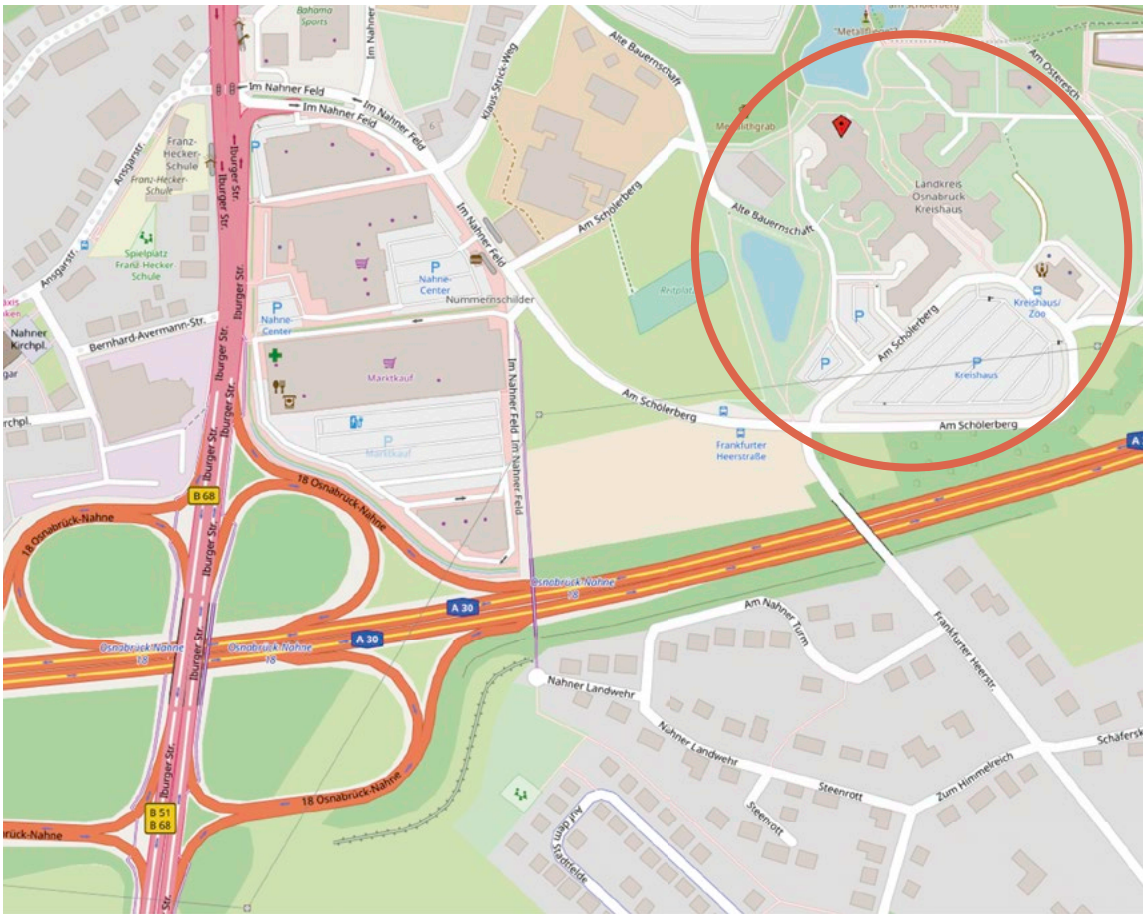
---

# Lageplan Kreishaus

Das Kreishaus ist zu erreichen:

Mit dem Auto über die A30, Abfahrt Osnabrück-Nahne

Mit dem Bus, Linie 21, Richtung Kreishaus/Zoo, über Neumarkt und Bahnhof




® Open StreetMap

# Resolution

**„Barrierefreiheit“ soll auch für unsere eigene Arbeit verpflichtend sein**.

Antragsteller: SoVD-Arbeitskreis Inklusion

Wir wollen nicht nur Forderungen stellen, sondern uns für unsere Arbeit selber barrierefreie Ziele setzen.
Im Sprachgebrauch wird der Zustand von „Barrierefreiheit“ als leichte, einfache Zugänglichkeit und Benutzbarkeit für alle Menschen bezeichnet.
Das Prinzip der Barrierefreiheit will in seiner neuen Ausdeutung erreichen, dass nicht nur Menschen mit Beeinträchtigungen, beispielsweise ältere Menschen mit Geh-, Seh- oder Gleichgewichtsstörungen, sondern auch Personen mit Kleinkindern (Kinderwagen) oder auf Rollatoren angewiesene in eine frei zugängliche gestaltete Umwelt einbezogen werden.
Wohnen, Wohnumfeld und Mobilität sind in den letzten Jahren stark in den Vordergrund der Entwicklungen gerückt. Die grundsätzliche Teilhabe für alle Menschen am gesellschaftlichen Leben setzt viele weitere Maßnahmen voraus. Menschen mit Sehbehinderungen, Menschen die keine komplizierte Sprache verstehen, müssen an unserer Gesellschaft teilhaben können.
Abgesehen davon, dass nach unserer Meinung dieser lange Weg jetzt begonnen und in machbaren Schritten eingeschlagen werden muss, will der Sozialverband Deutschland in der Region Osnabrück nicht nur gesellschaftliche Forderungen aufstellen.
Wir wollen mit der folgenden Richtlinie anstreben und uns verpflichten, Menschen mit Einschränkungen an unserer Arbeit zu beteiligen.

Folgende Punkte sollen dafür die Grundlage bilden:

1. Der SoVD tagt in barrierefreien Lokalen und Einrichtungen.
2. Der SoVD bietet soweit möglich Mitfahrgelegenheiten für Menschen mit Bewegungseinschränkungen und anderen Behinderungen an.
3. Der SoVD beachtet bei Ausflügen und Besichtigungen die besonderen Bedingungen für Menschen mit Einschränkungen.
4. Der SoVD bietet im Rahmen seines Programms Veranstaltungen an, in der Kontaktmöglichkeiten und nachbarschaftliches Zusammenkommen gefördert werden.
5. Der SoVD verfasst seine Schreiben und Verlautbarungen in leichter Sprache. Er vermeidet Fremdwörter.
6. Der SoVD verfasst seine Schreiben in einer gut lesbaren Schrift mit entsprechender Größe (Regel: Arial 12 Punkt).
7. Die SoVD-Internetpräsenz ist barrierefrei
8. Der SoVD eröffnet eine „Informationsstelle“, die besonders Probleme und Hinweise von Menschen mit Einschränkungen aufnimmt und aufarbeitet.

# Vorläufige Bewerberliste

**Stand 5.08.2018**

| Funktion | Name | Ortsverband |
|---|---|---|
| 1. Kreisvorsitzender | Gerd Groskurt | Osnabrück-Wüste |
| 2. Kreisvorsitzender | Günter Eggelmeyer | Ueffeln/Balkum |
| 2. Kreisvorsitzende | Hanna Nauber | Hankenberge/Borgloh |
| Kreisschatzmeisterin | Marianne Zahn | Hitzhausen |
| Stellv. Kreisschatzmeisterin | Marianne Lindner | Melle |
| Stellv. Kreisschatzmeisterin | Inge Niekamp | Bissendorf |
| Kreisfrauensprecherin | Siehe 2. Kreisvorsitzende | |
| Stellv. Kreisfrauensprecherin | Karin Werner | Osnabrück-Wüste |
| Kreisschriftführerin | Marianne Stönner | Melle-Neuenkirchen/Welling. |
| Stellv. Kreisschriftführer | Peter Gromm | Melle-Buer |
| Beisitzer (6) | Heinrich Dwenger | Bersenbrück/Gehrde |
| | Jörg Hertel | Melle-Buer |
| | Hans-Jörg Hindersmann | Osnabrück-Westerberg |
| | Hans-Werner Jungholt | Melle/Gesmold |
| | Herbert Ludzay | Bohmte/Herringhausen |
| | Ismael Özpolat | Osnabrück-Schinkel |
| | Heide Schneider | Osnabrück-Eversburg |
| | | |
| Revisoren | Werner Schütte | Engter |
| | Ines Kortlüke | Vehrte/Icker |
| | Wilhelm Linnemeyer | Melle |
| Ersatzrevisoren | Annette Gödecker | Vehrte/Icker |
| | Heinrich Thelker | Venne |
| | Elisabeth Sack | Osnabrück-Haste/Dodesheide |
| | | |
| Noch nicht festgelegte Kandidatur ohne schriftliche Zusage | | |
| | Heiner Lahmann | Hunteburg |